Abend-Ausgabe. Nr. 366 Dienstag, 6. August 1935

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschließlich 51 Rpf. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei sechsmal wöchentlichem Verlang, Einzelnummer 10 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 4: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Off.-Gebühr 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Roosevelt geht gegen den Kommunismus vor

USA überprüfen die Beziehungen zu Moskau

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. August.

Die den kommunistischen Umsturz ungeschminkt vor aller Welt ausbreitenden Reden, die die Komintern in Moskau halten, haben zu einem Ergebnis geführt, das man in Moskau sicher nicht gewollt hat. Wie die amerikanischen Blätter mitteilen, will nämlich die USA-Regierung als Antwort auf die Ankündigungen, die aus Moskau kommen, zu scharfen Gegenmaßnahmen schreiten. Präsident Roosevelt selbst hat die gegen die Kommunistische Internationale gerichtete Abwehraktion angeordnet.

Zugleich wird nunmehr in Washington nachgeprüft, ob die Erklärungen Litwinows, die er bei der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen Amerikas mit den Sowjets 1933 abgegeben hat, daß die kommunistische Propaganda in den Vereinigten Staaten eingestellt würde, eingehalten worden sind oder nicht. Die kommunistischen Drahtzieher haben sich durch diese Erklärungen des sowjetrussischen Außenkommissars natürlich in keiner Weise beeinflussen lassen. Sie haben vielmehr, ohne die Abmachungen mit der amerikanischen Regierung zu beachten, die Agitation für den Kommunismus fortgesetzt. Schon ganz kurze Zeit nach der Aufnahme der Beziehungen zwischen USA und Sowjetrußland wurde von amerikanischen Verbänden deshalb der Abbruch der Beziehungen gefordert. Ein Untersuchungsausschuß, der gebildet wurde, um festzustellen, in welchem Maße die Abmachungen verletzt werden, kam zu dem Ergebnis, daß rund

600 kommunistische Organisationen in den Vereinigten Staaten

eine zunehmende Propaganda entfalteten und daß weiter über 400 Zeitungen in den Dienst der Moskauer Agitation gestellt wurden. Daneben wurde noch festgestellt, daß sich der Kommunismus besonders an die Schichten der Intellektuellen, an die Lehrer und Hochschullehrer, heranmache, um sie für seine Ziele zu gewinnen, und daß auch der Bolschewisierung der Jungarbeiter eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Für die Revolution gedrillte Jungkommunisten wurden zu Tausenden in die amerikanischen Gewerkschaften gesteckt, um diese von innen heraus auszuhöhlen. Noch größeres Aufsehen erregte die Feststellung, daß in den großen amerikanischen Städten des Ostens und Westens, wie in Neuyork und San Franzisko,

besondere kommunistische Terrorgruppen gebildet

worden waren. Alles das hat jetzt dazu geführt, daß die amerikanische Regierung gegen den kommunistischen Spuk tatkräftig vorgehen will. Von der Washingtoner Regierung ist ein Bericht des amerikanischen Botschafters in Moskau angefordert worden, um völlige Klarheit über die Beziehungen zur Sowjetunion zu gewinnen.

Chinesische Kulis mißhandeln französische Polizisten

Schwere Zusammenstöße in Schanghai

Schanghai, 6. Aug.

In der französischen Niederlassung von Schanghai ist es zu schweren Unruhen gekommen. Rikschakulis hatten sich geweigert, ihre Fahrzeuge registrieren zu lassen, was die französische Verwaltung mit Lizenzentziehung beantwortete. Daraufhin bemächtigte sich der Kulis große Erregung. Es kam zu Ausschreitungen, in deren Verlauf mehrere Straßenbahnwagen zertrümmert wurden. Eine Horde Rikschakulis hatte mehrere französische Polizisten in chinesisches Gebiet verschleppt und schwer mißhandelt. Einer daraufhin aufgebotenen Abteilung gelang es erst nach heftigem Kampfe, unter Benützung der Gewehrkolben, die Verschleppten zu befreien. Der französische Generalkonsul in Schanghai richtete eine Protestnote an die chinesischen Behörden, in der er darauf verwies, daß die Verwaltung der Niederlassung auf Eintragung der Fahrzeuge bestehe und der Gewalt nicht weichen werde.

Feuergefecht mit Mädchenhändlern

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. August.

Zu einem schweren Feuergefecht mit Mädchenhändlern kam es an der albanisch-jugoslawischen Grenze. 14 bewaffnete Albanesen versuchten mit zwei Mädchen auf jugoslawisches Gebiet zu kommen. Der Aufforderung jugoslawischer Grenzbeamter, stehen zu bleiben, entsprachen sie nicht. Sie erwiderten vielmehr mit Schüssen, worauf auch die jugoslawischen Grenzwachen zu den Waffen griffen. In dem sich entspinnenden Gefecht wurden sechs Albanesen sowie die beiden Mädchen erschossen. Die sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß es sich um eine Mädchenhändlerbande handelte, die in der letzten Zeit dauernd Mädchen aus Albanien nach Südserbien verschleppt hatte. Die beiden unglücklichen Mädchen waren, wie die Vernehmung der unverwundet gebliebenen und festgenommenen übrigen Angehörigen der Bande ergab, für den Preis von etwa 1000 Mark verkauft worden.

Lebenslängliches Zuchthaus für Verrat von Staatsgeheimnissen

Berlin, 6. August.

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der 3. Senat des Volksgerichtshofes verurteilte den 27 Jahre alten Paul Suplanek aus Mechau wegen Verrats von Staatsgeheimnissen zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe. In Anbetracht der Verwerflichkeit seiner Handlungsweise wurden ihm gleichzeitig die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt.

Mussolini mobilisiert weiter

Zwei neue Divisionen aufgerufen

Rom, 6. August.

In hiesigen zuständigen Kreisen verlauten nunmehr Einzelheiten der neunten Mobilmachungsverlautbarung, die noch im Laufe des heutigen Tages amtlich bekanntgegeben wird. Darin heißt es, infolge der fortschreitenden Mobilisierungsmaßnahmen der abessinischen Truppen habe der Duce als Kriegsminister die Mobilmachung zweier neuer Divisionen, der Division Assieta unter dem Befehl des Generals Riccardi und der Division Cosseria unter dem Oberbefehl des Generals Pintor, befohlen.

Die Division Cosseria wird durch eine Division Cosseria Nr. 2 ersetzt, die Division Assieta durch eine Division Trenta, die vollständig motorisiert sein wird. Außerdem ist als sechste Schwarzhemdendivision die Division Tevere gebildet worden, die aus italienischen Freiwilligen im Auslande, Frontkämpfern, Freiwilligen und Kriegsverletzten des Weltkrieges zusammengesetzt ist. Ihre Führung übernimmt General Boscardi. Die Freiwilligen aus der Studentenschaft werden in Schnellkursen auf die baldigste Eingliederung in die für Ostafrika bestimmten Truppenteile vorbereitet.

Bei den neuen Truppenteilen handelt es sich diesmal um in Piemont, nahe der französischen Grenze, liegende Divisionen. Die Division Assieta hat bei der piemontesischen Stadt Asti und die Division Cosseria in dem am Meer zwischen Genua und San Remo gelegenen Imperia ihren Standort.

Keine japanischen Waffen für Abessinien

Tokio, 6. August.

Amtlich wird mitgeteilt, daß die Meldungen der Londoner Presse über japanische Waffenlieferungen nach Abessinien falsch sind. Die japanische Regierung habe keine Genehmigung für die Ausfuhr von Munition und Waffen nach Abessinien erteilt. Auch habe keine Stelle wegen der Munitions- und Waffenausfuhr angefragt. Im übrigen sei die Munitions- und Waffenherstellung in Japan in staatlichen Händen, so daß Privatverträge mit Abessinien über die Waffenausfuhr unmöglich seien.

Nächste Woche Dreimächte-Konferenz in Paris

London, 6. August.

Die Presse erwartet, daß Datum und Ort der Dreimächtezusammenkunft erst nach dem nächsten französischen Kabinettsrat festgesetzt werden, der am Donnerstag abgehalten werden dürfte. Da die Zusammenkunft in Frankreich erfolgen soll, sei die Entscheidung über diesen Punkt Sache der französischen Regierung. Man nimmt allgemein an, daß die Zusammenkunft am Montag oder Dienstag nächster Woche in oder bei Paris erfolgen wird. Man gibt dabei Paris den Vorzug vor Fontainebleau und Chantilly, weil dadurch der Verkehr mit der britischen Botschaft und der Regierung in London erleichtert werden würde, doch glaubt man, daß London wahrscheinlich jedem französischen Vorschlag zustimmen werde.

Der Völkerbundsminister Eden, der seit seiner Rückkehr aus Genf auf dem Lande geweilt hat, wird heute mit dem Staatssekretär des Aeußeren, Sir Samuel Hoare, und dem ständigen Unterstaatssekretär des Aeußeren, Sir Robert Vansittart, über das abessinische Problem und über die auf der Dreimächtezusammenkunft zu behandelnden Fragen beraten. Ministerpräsident Baldwin wird voraussichtlich an der Unterredung teilnehmen. Der diplomatische Vertreter der „Morning Post" meint, Eden werde beim Zusammentreffen mit seinen französischen und italienischen Kollegen versuchen, die Italiener zu einer Beschränkung ihrer Forderungen auf das wirtschaftliche Gebiet zu veranlassen. Die Aussicht auf Erfolg werde aber sogar in London für gering gehalten. **Bei dieser Sachlage werde angenommen, daß die Verhandlungen nur zum Ausfüllen der Zeit bis zum Zusammentritt des Völkerbundsrates am 4. September dienen werden.**

Meuterei in Frankreichs größtem Marinearsenal

„Der Pöbel beherrscht stundenlang die Straße von Toulon – Die Polizei versagt

Die bereits gemeldeten Unruhen im größten französischen Kriegshafen Toulon hatten einen viel ernsteren Charakter, als die ersten Nachrichten vermuten ließen. Die Arsenalarbeiter von Toulon haben das französisch-sowjetrussische Bündnis und die gegen Frankreich gerichtete Hetzrede Dimitroffs auf dem Moskauer Weltkongreß der Komintern so ausgelegt, daß sie mit Steinen auf die Offiziere der französischen Kriegsmarine werfen dürfen, um gegen die Lohnkürzungen der Notverordnungen Lavals zu protestieren. Besonders bedenklich erscheint der Umstand, daß die Touloner Polizei offenbar so vollständig versagt hat, daß sie die Straßen der Stadt lange Zeit, ohne einzugreifen, den Meuterern überließ. Ueber die Einzelheiten berichtet folgende Meldung:

Drohungen gegen Laval

Paris, 6. August.

Die Zwischenfälle in Toulon am Montagnachmittag hatten den Charakter einer Meuterei. Im Marinearsenal war unter den Arbeitern die Losung ausgegeben worden: „Nach der Lohnzahlung Protest auf der Straße!"

Man ließ durchblicken, daß die Polizei von Toulon auf seiten der Demonstranten sei.

In der Tat wird auch in den Meldungen aus Toulon hervorgehoben, daß die Kundgeber drei Stunden lang die Straße terrorisieren konnten, ohne daß die Polizei eingeschritten ist. Zu den 2000 Arbeitern gesellte sich der Pöbel, der in fünf Kaffeehäusern, zwei Lichtspieltheatern und dem Büro einer Versicherungsgesellschaft Verwüstungen anrichtete und vor allem die Offiziere auf den Terrassen der Kaffeehäuser belästigten. Viele Offiziere wurden durch Steinwürfe verletzt. Vor der Marinepräfektur wurden Hochrufe auf Sowjetrußland ausgebracht. Gegen den französischen Ministerpräsidenten wurden Drohungen:

„Laval an den Galgen!"

ausgerufen. Schließlich forderten die Marinebehörden das Eingreifen der Gendarmerie. Sechzig Gendarmen gelang es dann, die Kundgeber auseinander zu treiben. Dabei wurden sechs Beamte verletzt. Der angerichtete Sachschaden wird auf 500 000 Franken geschätzt. In den Meldungen aus Toulon wird unterstrichen, daß trotz der Schwere der Unruhen nicht eine Verhaftung erfolgt ist.

Lehrer singen die Internationale

Paris, 6. August.

Die Jahrestagung der französischen Lehrergewerkschaft ist Montagabend zu Ende gegangen, und zwar mit dem Gesang der Internationale. Nach der Annahme verschiedener Entschließungen gegen die Notverordnungen billigte die Versammlung einstimmig eine Entschließung, die den Kampf gegen den Faschismus fordert. Der Sozialistische Gewerkschaftsverband, dessen Generalsekretär Jouhaux in der Montagvormittagsitzung mit dem Generalstreik gedroht hatte, wird vom Lehrerkongreß aufgefordert, die Zusammenschlußbewegung der linksstehenden Gruppen nach Möglichkeit zu fördern mit folgenden Zielen: 1. Entwaffnung der faschistischen Bünde; 2. Kontrolle der finanziellen Hilfsquellen der großen Nachrichtenpresse; 3. Drosselung der Großbanken; 4. Säuberung der oberen Verwaltungsstellen und der Militärbehörden.

Wie einst bei uns

Versammlungsschlägerei in Paris

Paris, 6. August.

Etwa 100 Kommunisten drangen am Montagabend in einen Saal ein, in dem sich Angehörige der patriotischen Jugend versammelt hatten. Es kam zu einer schweren Schlägerei und Schießerei. Zwei Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden, 10 Personen erlitten leichtere Verletzungen. Die Polizei, die mit einem großen Auf-